

Initiative „2030.lu“ will eine breit angelegte Bürgerdebatte

# Welche Zukunft für Luxemburg?

**Michelle Cloos**

Wie soll die luxemburgische Gesellschaft im Jahr 2030 aussehen? Wie kann das Land die wichtigen Zukunftsherausforderungen meistern? Eine breit angelegte und offene Debatte soll Lösungsansätze bieten.

Die Idee für die Initiative „2030.lu – Ambition pour le futur“ stammt aus den Unternehmerkreisen; die Diskussion soll aber sämtliche Komponenten der Gesellschaft gleichberechtigt zu Wort kommen lassen.

Die Logistik und die finanzielle Unterstützung liefert die Handelskammer. Marc Wagener von der „Chambre de commerce“ unterstrich gestern mehrfach, dass die Internetplattform aber nicht die Ideen der Handelskammer widerspiegelt, sondern für die Lösungsvorschläge der Bürger

zur Verfügung steht. Es gebe keine Zensur und keine Einmischung. Bedingung sei lediglich, dass die Beiträge nicht rassistisch oder sexistisch etc. seien.

Im Vorfeld waren rund 100 Interviews mit Persönlichkeiten und Entscheidungsträgern geführt worden. Eine deutliche Mehrzahl der Befragten stammt aus den Unternehmerkreisen, es wurden aber auch einige Gewerkschaftler und Vertreter der Zivilgesellschaft interviewt. Anschließend wurde eine TNS-Ilres-Umfrage in Auftrag gegeben, um die Meinungen des „grand public“ zu sondieren.

## Jeder kann mitreden

Ab gestern kann jeder auf dem Internetportal mitdiskutieren. Die Schwerpunkte der Bürgerdebatte sollen Bildung, Innovation, Integration, Solidarität, aber auch Energie, Grüne Wirtschaft, Infrastruktur, Logement sowie Produktivität und die finanzielle Absicherung Luxemburgs sein. Die partizipative Plattform versteht sich als eine Austauschmög-

lichkeit zwischen den Bürgern, den wirtschaftlichen Entscheidungsträgern und den Vertretern der Zivilgesellschaft.

Am 20. März findet dann auch eine Konferenz auf dem Forum Geesseknäppchen statt, bei der mehrere Persönlichkeiten kurz ihren Standpunkt darlegen. Diese Aussagen sollen anschließend von einem Jugend-Panel, das von der Studentenorganisation ACEL und dem Jugendparlament zusammengestellt wird, kritisch beleuchtet werden.

Marc Wagener pochte darauf, dass kein Urteil gefällt werde. Alle Lösungsvorschläge würden Ende des Sommers in einer Veröffentlichung gebündelt. „Wir sind uns bewusst, dass diese Ideen in verschiedene Richtungen gehen werden und auch kontradiktorisch sein können“, meinte Wagener.

Der Sammelband könne anschließend von verschiedenen Organisatoren genutzt werden, die Initiative „2030.lu“ wolle aber selbst keine Interpretationen machen oder Schlussfolgerungen ziehen.

### Konferenz

Am 20. März organisiert die Initiative „2030.lu“ im „Forum Geesseknäppchen“ eine Konferenz über die Herausforderungen für die Zukunft des Landes

**DIE WEBSITE**

<http://2030.lu>